

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87/88 (1926)
Heft: 18

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Lesegesellschaft und all den in- und übereinander-kristallisierten Häuserkuben des Rheinsprungs und der Augustinergasse innerlich viel näher verwandt sind, als die anspruchsvolle Schein-Monumentalität des Projektes 3 und selbst als die etwas spielerischen Dekorationen unter 2. Modernistische Exzesse wären hier gewiss nicht am Platz; die vorgeschlagenen Lösungen halten sich aber erfreulich fern davon, auch ist durchaus nicht einzusehen, wieso eine Fassade, die schon von aussen Helligkeit, Sauberkeit und gediegene Sachlichkeit verspricht, abweisend wirken soll.

Miscellanea.

Eine Gedenkfeier für Sadi Carnot veranstaltete am 20. Januar die Société des Ingénieurs civils de France. Vor rund 100 Jahren (1824) veröffentlichte der damals 28-jährige Carnot sein 118 Seiten umfassendes Buch „Réflexions sur la puissance motrice du feu et sur les machines propres à développer cette puissance“, die später eine Grundlage der Thermodynamik, im besondern der Energetik bieten sollten. Er wies darin nach, dass die durch Wärme geleitete Arbeit unabhängig von den zu deren Erzeugung verwendeten Stoffen, und lediglich proportional sei dem Temperaturgefälle zwischen den Körpern, zwischen denen der Wärmeübergang stattfindet. Die Ueberlegung, dass die Arbeitsleistung mit einem entsprechenden Wärmeverlust verbunden sei, der bei umgekehrter Arbeitsleistung zurückgewonnen werden könne, führte ihn zur Formulierung des Wesens des Kreisprozesses, insbesondere des Kreisprozesses zwischen zwei Isothermen und zwei Adiabaten, der als Carnotscher Kreisprozess bekannt ist. Die Veröffentlichung, die einzige des jungen Gelehrten, blieb damals fast unbeachtet. Im Jahre 1834, zwei Jahre nach Carnots Tod, veröffentlichte Clapeyron eine analytische Behandlung und graphische Darstellung der Kreisprozesse. Erst elf Jahre später wurde dadurch William Thomson (Lord Kelvin) auf Carnots Grundsätze aufmerksam, auf die er dann seine Thermodynamik aufbaute.

Das Januar-Februar-Bulletin der Société des Ingénieurs civils de France enthält die an der Gedenkfeier gehaltenen Reden, von denen die von Daniel Berthelot „Sadi Carnot et la thermodynamique“ und von Henry Le Chatelier „Sadi Carnot et la mécanique chimique“ besonders hervorzuheben sind.

G. Z.

Eisenbahnbrücke in Baustahl 48. Im Gebiet des Personenbahnhofes Karlsruhe ist Ende 1924 ein bemerkenswertes Brückentragwerk im neuen Baustahl erstellt worden. Es ist ein zweigleisiger Halbparabelträger (Strebenfachwerk mit Hilfsständern und unten liegender Fahrbahn) von 54 m Spannweite, über die Gütergeleise zwischen Hagsfeld und dem Rangierbahnhof Karlsruhe, und ersetzt eine bereits vorhandene schiefe Ueberführung, die den gesteigerten Verkehrsanforderungen nicht mehr genügte. In hochwertigem Baustahl gelangten zur Ausführung: die Obergurte, die Diagonalen und die gezogenen Hängestangen der Hauptträger, ferner die Quer- und die Längsträger, in Stahl 37 dagegen die gedrückten Hilfsvertikalen der Hauptträger, die Wind- und Querverbände, die Anschlusswinkel, Futter- und Bindebleche. Die Brücke erforderte 226 t Stahl 48, 82 t Stahl 37 und 19 t Stahl für die Auflager. Die Ausführung erfolgte durch die Gutehoffnungshütte, die den Stahl 48 im Siemens-Martin-Verfahren erzeugte. Bei der Bearbeitung dieses Stahls zeigten sich keine Schwierigkeiten, dagegen war die Nietarbeit auf der Baustelle dadurch erschwert, dass die Niete aus Stahl 48 nur in ganz hellrot warmem Zustande einwandfrei geschlagen werden konnten, was sich im Anfang besonders an den weniger gut zugänglichen Brückenstellen, d. h. an den abzunietenden Knotenpunkten bemerkbar machte. Bei der Probelastung mit Lokomotiven ergab sich eine grösste Durchbiegung infolge beweglicher Last von 3 cm, d. h. 1/1800 der Spannweite, gegenüber einer rechnerischen Durchbiegung von 3,2 cm. Die Ausführungskosten für den eisernen Ueberbau betrugen 120 000 Mark. Näheres über die Konstruktion berichtet „Die Bau-technik“ vom 23. Oktober 1925.

Jy.

Bund zur Förderung der Farbe im Stadtbild. Sitz des im Anschluss an den Hamburger Farbentag gegründeten Bundes ist Hamburg, sein Zweck, alle an der farbigen Gestaltung der Häuser interessierten Kreise zusammenzufassen und künstlerisch zu beraten, insbesondere die technische Frage der Lichtechtheit und Wetterbeständigkeit der Farbstoffe zu klären. Alle einschlägigen deutschen Verbände, auch der D. W. B., sollen im Vorstand vertreten sein. Geschäftsstelle: Hamburg 36, Stadthausbrücke 8 II, Baupflegebureau.

Es ist erfreulich zu sehen, dass die Bewegung zur Farbe Fortschritte macht; auf dem Gebiet der Materialprüfung ist noch viel zu tun, mit besonderer Sorgfalt wird man aber auch Exzesse vermeiden müssen, die nicht nur dem Einzelfall, sondern der Sache schaden. In Süddeutschland sind in letzter Zeit sehr viele Häuser farbig bemalt worden, oft in viel zu warmen, bunten und aufdringlichen, oder süsslichen Tönen. In Augsburg, besonders auch in Frankfurt a. M., verlockte die übliche starke Putzgliederung zu kleinlicher Differenzierung und zu farbiger Gliederung auch der Fassade in Rahmen und Felder. Die ruhig-kühlen, völlig glatten Zürcher Fassaden eignen sich viel besser für Bemalung; die Zürcher Beispiele gehören auch unstreitig zum Besten, was bisher auf diesem Gebiet geleistet wurde.

P. M.

Der Neubau des städtischen Gymnasiums in Bern ist nach den Plänen der Architekten Widmer & Daxelhofer fertig gestellt und dieser Tage bezogen worden. Es liegt ihm der aus dem Wettbewerb von 1922 an erster Stelle prämierte Entwurf der nämlichen Architekten zu Grunde, etwas umgearbeitet, zwecks Verminderung der Bausumme, im Aeussern jedoch wenig verändert¹⁾.

Schweizerischer Elektrotechnischer Verein. Statt im Juli, wie zuerst vorgesehen, werden die Generalversammlungen des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke und des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins erst am 14. und 15. August in Basel stattfinden. Das Programm soll später bekanntgegeben werden.

Nekrologie.

† **Sir Bradford Leslie.** Im hohen Alter von 95 Jahren ist vor kurzem in England Sir Bradford Leslie gestorben. Leslie war als Ingenieur hauptsächlich in British Indien tätig; von seinen Ingenieurwerken sind vor allem die Schiffbrücke über den Hooghly bei Calcutta, und die Jubiläumsbrücke, eine eiserne Auslegerbalkenbrücke zu nennen, deren zum Teil schwimmende Montage Mitte der achtziger Jahre berechtigtes Interesse in Fachkreisen wachrief. Zu Beginn seiner Berufstätigkeit finden wir Leslie, auf den Brunel aufmerksam geworden war, beim Bau der Wyebrücke bei Chepstow und der Tamarbrücke bei Saltash, beides Brückenbauwerke, die für die Zeit ihrer Erstellung, besonders auch wegen der teilweise erforderlichen, noch wenig bekannten Druckluftgründungen, bedeutende technische Leistungen darstellten.

Jy.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Architektonische Komposition. Von F. Schumacher, Oberbaudirektor in Hamburg, A. Thiersch †, Professor in München, M. Bühlmann, Professor in München, und E. Michel, Professor in Hannover. „Handbuch der Architektur“. Viertes Teil. I. Halbband. Vierte Auflage. Mit 600 Abb. Leipzig 1926. Verlag von J. M. Gebhardt. Preis geb. 29 M., geh. 36 M.

Handbuch der Steinkonstruktionen einschl. des Grundbaues und des Beton- und Eisenbetonbaues. Von Prof. Otto Frick, Oberstudiendirektor der Staatl. Baugewerkschule in Königsberg i. Pr. Vierte Lieferung. Mit zahlreichen Abb. Berlin 1925. Verlag von Willy Geissler. Preis geh. M. 2,40.

Die technische Mechanik. Von M. Samter, Reg.-Baumeister a. D., Zivilingenieur in Berlin. Band II: *Festigkeitslehre*. Ein kurzes Handbuch mit zahlreichen durchgerechneten Aufgaben und Beispielen. Mit 226 Abb. Charlottenburg 1925. Verlag von Robert Kiepert. Preis geh. M. 6,20.

Grundriss technisch-wirtschaftl. Probleme der Gegenwart. Von Dipl.-Ing. Carl T. Kromer. Stoff, Energie und Arbeit, ihr Wesen und ihre Zusammenhänge in der Wirtschaft. Mit 15 Abb. Berlin 1925. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 2,40.

Beitrag zu den Grundlagen der schnelllaufenden Halb-Dieselmotoren. Von Dr.-Ing. Karl Büchner, Ober-Regierungsrat. Mit 37 Abb. Halle (Saale) 1926. Verlag von Wilhelm Knapp. Preis geh. M. 3,50.

Wolken und Niederschläge. Von Dr. Carl Kassner, Prof. an der Techn. Hochschule Berlin. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 46 Figuren und 7 Karten. Leipzig 1926. Verlag von Quelle & Meyer. Preis geb. M. 1,80.

Die Entwicklung der Dieselmachine. Von Prof. R. Schöttler, Braunschweig. Mit 70 Abb. Halle (Saale) 1925. Verlag von Wilhelm Knapp. Preis geh. 3 M.

¹⁾ Vgl. Darstellung der Wettbewerbsentwürfe, samt Ueberbauungsplan bis zum Helvetiaplatz (Kirchenfeld), in Band 81, Seite 93 u. ff. (Februar 1923).

Wind-Energie und ihre Ausnutzung durch Windmühlen. Von Dipl.-Ing. Dr. *Albert Betz*, Leiter der Aerodynamischen Versuchsanstalt Göttingen. Mit 46 Abb. und vielen Tabellen. Göttingen 1926. Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht. Preis geh. M. 3,80.

Die Eisenbahn-Elbbrücke in Meissen. Von *Julius Karig*, Reichsbahnrat in der Reichsbahndirektion Dresden. Mit 53 Abb. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 2,40.

Arbeitspsychologie und Psychotechnik im Berufsleben des Kaufmanns. Von *Felix L. Hartmann*. Zürich 1926. Verlag Organisator A.-G. Preis geh. 1 Fr.

Zum Gedächtnis an Georg Klingenberg. Berlin 1926. Vom Aufsichtsrat und Vorstand der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft herausgegeben.

DIN Normblatt-Verzeichnis. Stand der Normung im Frühjahr 1926. Berlin 1926. Beuth-Verlag. Preis geh. 1 M.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Mittellung des Sekretariats.

Anfangs Mai wird die Vereinsrechnung pro 1925 den Mitgliedern zugestellt unter gleichzeitiger Nachnahme des Jahresbeitrages an den S. I. A. für 1926 von 15 Fr. bzw. 8 Fr. für die jüngeren Mitglieder. Wir bitten, daheim die nötigen Anweisungen zu geben, damit die Nachnahme nicht aus Unkenntnis zurückgeht. Bei Abwesenheit kann der Betrag auf unser Postcheck-Konto VIII/5594 einbezahlt werden. Allfällige Adressänderungen sind dem Sekretariat sofort bekannt zu geben.

Wettbewerb 1926 der Geiserstiftung: Aufnahmen schweizerischer Bürgerhäuser im Tessin.

Das Central-Comité des S. I. A. erlässt auf Grund des Reglementes der Geiserstiftung ein Preisausschreiben zur Beschaffung von *Aufnahmen schweizerischer Bürgerhäuser im Kanton Tessin* unter folgenden Bedingungen:

1. An der Preisbewerbung können teilnehmen: alle Mitglieder des S. I. A., sowie alle Architekten, die in der Schweiz niedergelassen sind, ferner die Studierenden an der E. T. H. und die Schüler der Schweizerischen Technika.
2. Die zur Bearbeitung gestellte Aufgabe kann in verschiedener Weise gelöst werden: entweder können einzelne bürgerliche Bauten in erschöpfender Weise als Monographien behandelt, oder es können Gruppen örtlich zu einander gehöriger Objekte bearbeitet werden.
3. Einzuzureichen sind auf Blättern im Format von 100×70 oder 50×70 cm geometrisch in Strichmanier gezeichnete Aufnahmen der genannten Bauwerke mit einigen wichtigen, jedoch nicht überreichlichen Massangaben. Die Aufnahmen sollen enthalten:
 - a) Den Lageplan, in dem das aufzunehmende Bauwerk und dessen Umgebung deutlich dargestellt ist, im Masstab 1:200, bei grösseren Anlagen mit Garten usw. im Masstab 1:500. Die Himmelsrichtung ist klar ersichtlich zu machen.
 - b) Die Grundrisse, soweit sie Interesse bieten, im Masstab 1:100. Sind an einem Bauwerk verschiedene Bauepochen erkennbar und un-zweideutig festzustellen, so sollen diese in den Grundrissen mit veränderter Strichlage dargestellt werden.
 - c) Die Fassaden 1:50 oder bei grösseren Bauwerken 1:100.
 - d) Die Schnitte im gleichen Masstab wie die Fassaden. Ihre Anzahl wird durch die Anlage des darzustellenden Gegenstandes bestimmt. Dabei sind namentlich die Treppen zu berücksichtigen.
 - e) Interessante Details der innern oder äussern Architektur in einem ihrer Grösse entsprechenden Masstab (1:20, 1:10 oder 1:5).
 - f) Die Photographie soll zur Ergänzung Verwendung finden. Sie kann namentlich zur Darstellung der Wirkung von Innenräumen, zur Erklärung der Stellung des Hauses oder Bauwerkes zu seiner Umgebung, sowie zur Wiedergabe ornamentaler Details, Wappen, Hauszeichen und dgl. Verwendung finden.

Auf allen Plänen sind Masstäbe zu zeichnen, da eine allfällige Reproduktion dies verlangt. Alle Schriften sind in gut lesbaren antiken Buchstaben anzubringen; sie sollen sich auf das notwendige beschränken.

Es wird Gewicht gelegt auf sehr korrekte Aufnahme und gute zeichnerische Darstellung der Bauwerke, sowie auch auf sachlich richtige Erläuterungen.

Alle Zeichnungen sollen möglichst den Aufnahmen und Darstellungen entsprechen, die in den bereits erschienenen Bänden des Werkes: „Das Bürgerhaus in der Schweiz“ vorliegen.

4. Den Aufnahmen ist ein kurzer Bericht beizulegen, der die erhätlichen Aufschlüsse historischer Natur, d. h. Zeit der Erbauung,

Name des Erbauers und des Architekten, Angaben über Umbauten und über spätere Besitzer bis zur heutigen Zeit enthalten soll.

5. Die zu wählenden Objekte sind dem Inventar der Bürgerhaus-Kommission zu entnehmen, das im Sekretariat des S. I. A. aufliegt. Auf Wunsch wird den Konkurrenten das Inventar zugestellt.

Das Arbeitsfeld umfasst nur bürgerliche Bauwerke, die vor 1830 entstanden sind. Malerei, Plastik und Kunstgewerbe haben nur im Zusammenhang mit den Bauwerken Berücksichtigung zu finden. Die Wirkung der Bauwerke im Stadt- bzw. Strassenbild ist besonders zu berücksichtigen, ebenso die Gestaltung von Hof und Garten.

Die Arbeiten sind mit einem Motto und einem verschlossenen Briefe, der den Namen und Wohnort des Verfassers enthält, zu versehen und bis spätestens 24. August 1926 an das Sekretariat des S. I. A. einzuzureichen (Zürich, Tiefenhöfe 11).

Die Beurteilung der Eingabe erfolgt durch ein Preisgericht, bestehend aus den Architekten E. Fatio, Genf; A. Marazzi, Lugano; R. Suter, Basel; P. Ulrich, Zürich, Präs. der Bürgerhaus-Kommission; P. Vischer, Basel, Vertreter des Central-Comité; E. J. Propper, Biel, als Suppleant, die das vorliegende Programm genehmigt haben. Dem Preisgericht steht die Summe von 2000 Fr. zur Prämierung von drei oder vier preiswürdigen Arbeiten zur Verfügung. Ferner hat sich die Bürgerhaus-Kommission bereit erklärt, auf Antrag des Preisgerichts weitere für die Publikation im „Bürgerhaus“ geeignete Arbeiten zu erwerben.

Im übrigen wird auf das Reglement der Geiserstiftung verwiesen. Es ist das Recht vorbehalten, die prämierten Einsendungen s. Zt. in der Publikation „Das Bürgerhaus in der Schweiz“ zu veröffentlichen. Eine gute Kopie jeder prämierten Arbeit ist an den Verein zuhanden des Archives der Bürgerhaus-Kommission abzuliefern.

Zürich, den 24. April 1926.

Für das Central-Comité:

Der Präsident: C. Andreae. Der Sekretär: M. Zschokke.

S. I. A.	Schweizer Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	--

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH

Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate. Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber *Eingeschriebenen*.

Es sind noch offen die Stellen: 805, 811, 827, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 866, 867, 868, 870, 872, 876, 880, 886, 888.

Elektro-Techniker mit Erfahrung im Transformatorbau, als Werkstatt-Kontrollleur für Wicklungen. Deutsche Schweiz. (774 a)

Bon dessinateur d'études de mécanique (machines à vapeur alternatives, turbines à vapeur, etc.) et *dessinateur d'exécution* pour usine du Nord de la France. (793 a)

Bon technicien pour installations de chauffage central, de ventilation et sanitaires, à même de faire seul exécutions. Français pas indispensable. Nord-Est de la France. (839 a)

Chimiste coloriste, ayant la pratique des essais de teinture en laboratoire. France. (867 a)

Techniker (25 bis 32 J.) mit abgeschlossener Technikumbildung und längerer Praxis im Automobil- und Werkstättebetrieb, sowie Kenntnis des Karosseriebaues. Deutsch und Französisch, womöglich Italienisch. Sofort. Bern. (869)

Ingenieur, für Gas- und hydrometrische Anlagen, für eine Gasversorgungsgesellschaft. Nähe Basel. (873)

Ingenieur-électricien ou électromécanicien, E. P. Z., Suisse français, connaissant bien étude et construction petit et moyen matériel électrique (moteurs génératrices, appar., etc.). Paris. (875)

Zwei Färberei-Chemiker mit Hochschul- oder Technikum-Ausbildung. Deutsche Schweiz. (877)

Chimiste, ayant expérience de la fabrication des Colorants azoïques. France. (879)

Ingenieur oder *Techniker* mit Praxis im Tunnelbau. Bern. (890)
Tüchtiger, energischer Bauführer für Tiefbau-Arbeiten im Kt. Freiburg. Deutsch und Französisch. (892)

Erfahrener Bauführer, mit guter Erfahrung im Betonbau, für eine Schlachthaus-Anlage in Klein-Asien, für 4 bis 6 Monate. (894)

Bauführer für Hochbau, mit langjähriger Praxis, als Bauführer bei Unternehmerfirmen (nicht Architekturbureau). Eintritt sofort. Zentral-Schweiz. (896)

Bautechniker mit guter Praxis für Architekturbureau im Kt. Bern. 3 Monate. (900)

Tüchtiger Bautechniker oder *Architekt* mit Praxis in Bauführung. Sofort oder 1. Juni. Architekturbureau in Zürich. (904)

Ingenieur ayant expérience pratique en constructions civiles (si possible centrales hydro-électr.) et éventuellement, expérience coloniale, pour importante Société d'études pour le Congo (région de Kinshasa). (906)